

Bericht vom IChO-Workshop „Wirtschaftschemie“ am 26. Juni 2014 in Münster

Am Donnerstag, dem 26. Juni 2014, fand im „Institut für Betriebswirtschaftliches Management“ auf dem Leonardo-Campus in Münster der diesjährige Sonderworkshop der Uni Münster für die 20 Landessemarteilnehmer NRW der IChO 2014 statt.

Der Beginn des Workshops war auf 10 Uhr morgens angesetzt und, nachdem auch die letzten Teilnehmer mit kleiner Verspätung eintrafen, konnte es um kurz nach 10 losgehen.

Zunächst hörten wir einen Vortrag über das Chemiestudium in Münster. Uns wurde zum einen erzählt, welche (verhältnismäßig hohen) Zulassungsbeschränkungen für das Studium in der beliebten Studentenstadt Münster gelten, zum anderen was im Studium gefordert wird und wie vielfältig das Studium an der WWU in Münster gestaltet werden kann.

Da wir uns ja im „Institut für Betriebswirtschaftliches Management“ befanden, beschäftigten wir uns nun mit dem großen Gebiet der Wirtschaftschemie. Es handelt sich hierbei um ein Studienfach mit den kombinierten Ausbildungszielen BWL (Betriebswirtschaftslehre) und Chemie, wodurch die Studenten in der Lage sind, an Schnittstellen in der Chemischen- & Pharmazeutischen Industrie zu arbeiten, wo gleichzeitig naturwissenschaftliche und wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse erforderlich sind.

In einem ausführlichen, sehr informativen Vortrag wurde uns zunächst viel Hintergrundwissen zum Thema Wirtschaftschemie vermittelt. Dabei wurde uns allen schnell klar, wie wichtig diese Disziplin ist, weil betriebswirtschaftlicher Kenntnisse in vielen Bereichen der chemischen Industrie einen immer größeren Stellenwert einnehmen. So kann man als Wirtschaftschemiker beispielsweise Schnittstellenpositionen zwischen der Forschung und zentralen Bereichen, wie dem Marketing, dem Controlling oder dem Absatz besetzen.

Im Anschluss an dem Vortrag wurde uns das Highlight des Tages verkündet: Wir sollten bis zum Ende des Workshops eine eigene Fallstudie bearbeiten, um selber zu sehen bzw. erfahren, wie eine Branchenanalyse funktioniert. Diese Fallstudie sollte sich mit Aspekten zum Thema Elektromobilität beschäftigen, weshalb wir noch viele Informationen über die Elektromobilität und die Branchenstrukturanalyse bekamen.

Nach diesem großen zweistündigen Input waren wir sehr hungrig und machten um 12 Uhr eine Mittagspause. In diesem Zeitraum speisten wir zusammen in der „Mensa Da Vinci“ und machten anschließend einen „Verdauungs-Spaziergang“ auf dem sehr schönen Leonardo-Campus.

Um 13 Uhr gingen wir dann wieder in den Seminar-Raum zurück und erarbeiteten in 3 Kleingruppen getrennt eine PowerPoint-Präsentation, in der wir unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten das „Better Place“-Projekt analysierten und bewerteten. Bei Better Place handelt es sich um ein Unternehmen, welches eine flächendeckende Infrastruktur für den Massenbetrieb von Elektroautomobilen mit austauschbaren Antriebsbatterien aufbauen wollte. (Das Wirtschafts-Projekt musste leider im letzten Jahr Insolvenz anmelden, eignete sich aber sehr gut als Beispiel) Die Vorbereitung dieser Präsentationen machte sehr viel Spaß und obwohl die Zeit sehr knapp war, kamen dabei dennoch gute Präsentationen heraus. Um 14:30 musste dann jede Gruppe ihren Vortrag vor den anderen Gruppen und den Workshop-Leitern halten.

Mit reichlich Hintergrundwissen diskutierten wir im Anschluss noch über die Zukunft von Elektromobilität. Um Punkt 16 Uhr war der Workshop dann zu Ende und wir konnten uns alle auf den Heimweg machen, um pünktlich zum Fußball-Spiel (Deutschland – USA) wieder zu Hause zu sein.

Stellvertretend für die anderen Teilnehmer, danke ich unseren Betreuern und der Universität Münster sehr für diesen eindrucksvollen Einblick in den komplexen Fachbereich der Wirtschaftschemie.

Paul Disse